

Baustoffsuche per Mausklick

Welcher Ziegel, welcher Dämmstoff, welcher Beton – Alltagsfragen am Bau. In einer gemeinsamen Anstrengung aller Interessensgruppen der Bauwirtschaft wurde die Grundlage einer österr. Baustoffklassifikation geschaffen.

Im Rahmen der diesjährigen Bausoftwaremesse auf der Probau in Wels präsentierte der Tiroler Baumeister Otto Handle mit seinem in Innsbruck ansässigen Systemhaus inndata Datentechnik ein für Österreich vö-

dukten kiloweise Herstellerkataloge stemmen, stundenlange Internetrecherchen in Kauf nehmen und Stapel von Produkt- und Preiskatalogen wälzen. Das kostet nicht nur jede Menge Zeit und Geld, sondern erfordert mitunter auch bibliothekarische Genauigkeit, wenn man immer auf dem aktuellen Stand sein und in der hauseigenen Produktkatalog-Bibliothek den Überblick bewahren will. Keine leichte Aufgabe – immerhin stehen heute mehr als 100.000 Baustoffartikel mit ausschreibungskonformen, normgerechten und den österreichischen Zulassungsvoraussetzungen entsprechenden Eigenschaften zur Auswahl. Kataloge zu wälzen und das Internet zu durchforsten ist aber nur eine Möglichkeit der Recherche. Die andere ist wesentlich einfacher und effizienter – nämlich über die Eingabe der geforderten, baustoffspezifischen Kriterien in eine Internetmaske und einen Klick auf die Suchfunktion. Das Ergebnis ist eine Auswahl an entsprechenden Baustoffartikeln, inklusive technischer Daten und Herstellerverzeichnis und der Möglichkeit, detaillierte Beschreibungen sowie passendes Bildmaterial abzurufen.

Aus der Praxis für die Praxis

Die Tatsache, dass die Auswahl keine Einkaufspreise liefert und somit nicht gleichzeitig den Preisvergleich ermöglicht, stellt nur auf den ersten Blick ein Manko dar. „Die Baustoffklassifikation soll keinen Preisspiegel darstellen – das wäre nicht im Sinne einer objektiven Produktauswahl. Es soll eine seriöse Arbeitsweise unterstützen und die geeignetsten Produkte herausfiltern. Nicht ‚wie komme ich zum billigsten Plunder‘, sondern ‚wie komme ich zum besten Bauprodukt‘ ist mein Ansatz“, erklärt Baumeister Otto Handle, Geschäftsführer der inndata und Mitinitiator der Baustoffklassifikation.

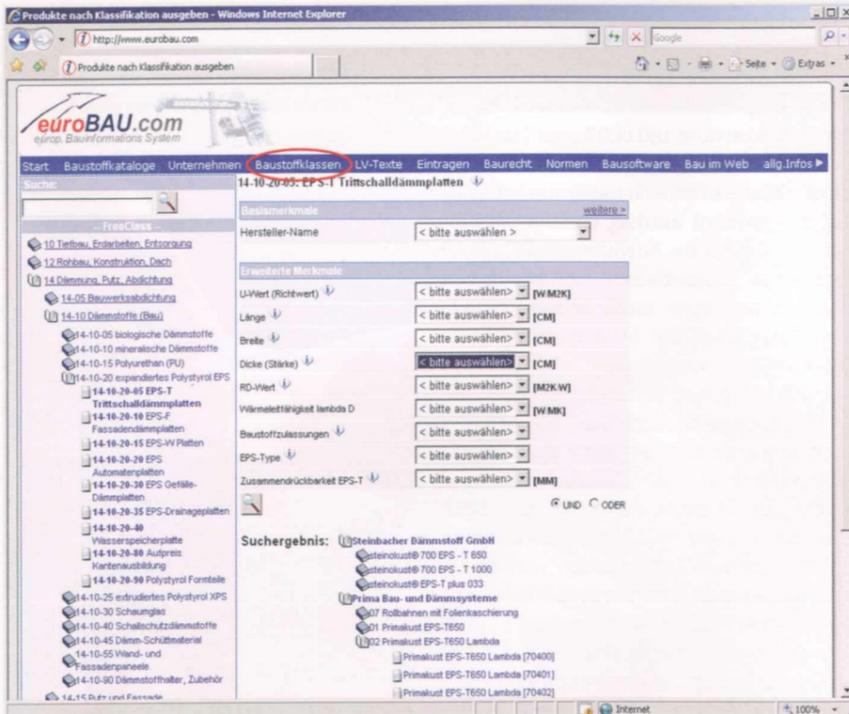
Anlass für die intensive Auseinandersetzung mit den bestehenden Möglichkeiten der Baustoffbeschaffung war der postgraduale Studiengang „General Management Executive MBA“, den Handle am Management Center in Innsbruck absolvierte. „In 20 Jahren wirtschaftlicher Nutzung von EDV-Systemen in der Baubranche hat sich eine Vielzahl von unterschiedlichen Ordnungssystemen für Baustoffe herausgebildet. Jedes dieser Ordnungssysteme ist prozessbezogen definiert, mit allen anderen inkompatibel und bar jeder Allgemeingültigkeit“, umreißt

lig neues Baustoffklassifikationssystem. Als Internetplattform ermöglicht es die gezielte Suche nach Bauprodukten. Der Zusatznutzen für Baufachleute ist jedoch, dass mit einem Knopfdruck wesentliche Informationen über spezifische Eigenschaften auf Grundlage der technischen Vorgaben durch Ausschreibung, Planung, Normung und regionale Zulassungskriterien abgerufen werden können.

Der Freischaltung der Homepage mit Ende Jänner ging eine mehrjährige intensive Auseinandersetzung mit Artikelstamm- und Produktdatenbanken sowie eine intensive Entwicklungsphase in Kooperation mit allen am Bauprozess beteiligten Interessensgruppen voraus.

Effiziente Produktrecherche

Der Vorteil der innovativen Baustoffklassifikation liegt auf der Hand: Bislang musste man bei der Suche nach den für die jeweilige Anwendung am besten geeigneten Pro-



Service-Tool: Das Baustoffklassifikationssystem erleichtert die Suche nach dem optimalen Bauprodukt.

bau.wissen

Baustoffklassifikation

Als erste offiziell verfügbare Anwendung ist die österreichische Baustoffklassifikation im Bauinformationssystem integriert. Die Nutzung zur Produktrecherche ist kostenfrei. Die einzelnen Baustoffe können in einem Strukturbaum bis zur gewünschten Produktklasse durchforstet werden. Die verfügbaren Eigenschaften – wie beispielsweise Abmessungen, Lambda-Werte, etc. – stehen zur Verfügung. Am Ende der Auswahl steht eine Auflistung geeigneter Baustoffe verschiedener Erzeuger und die Möglichkeit, detaillierte Beschreibungen abzurufen. Das System ist hier allerdings nicht zum Preisvergleich geeignet, da Einkaufspreise nicht angegeben werden.

www.euroBAU.com

schlägigen Softwarelösung genutzt werden können. Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch das Engagement des Baumeisters bei der Realisierung des Klassifikationssystems: „Die durchgängig unterstützte Produktklassifikation stellt nicht nur eine wesentliche Voraussetzung für die künftige Weiterentwicklung der Prozessintegration im Vertrieb dar, sondern ist darüber hinaus ein wesentliches Erfolgskriterium für die künftige Weiterentwicklung des offenen Industriedatenpools und die Absicherung der bestehenden Marktführerschaft.“

Kostenloses Service-Tool

Rund ein Jahr benötigte der Arbeitskreis, um die Basis für ein ausgereiftes, serviceorientiertes Baustoffklassifikationssystem zu erarbeiten. Wesentlich für die erfolgreiche Einführung wurde neben der im Industriedatenpool bereits verfügbaren Daten vor allem an einer geeigneten Struktur und am herstellerneutralen Aufbau unter Berücksichtigung österreichischer Baustoffzulassungen gefeilt.

Neben der Strukturdefinition wurde auch ein genauer Arbeitsablauf für die Weiterentwicklung der Klassifikationsstrukturen festgelegt, welcher die kumulierte Fachkompetenz der in einem bestimmten Produktsegment tätigen Bauprodukteerzeuger nutzt und gleichzeitig deren begrenzte Ressourcen durch Einbeziehung erfahrener Dienstleister schont. Rund 1.800 Einzelklassen samt entsprechend beschriebener Eigenschaften sind derzeit auf der Internetplattform zu finden.

Ebenfalls involviert in die Gestaltung der Baustoffklassifikation ist die Softwareindustrie, um in absehbarer Zukunft geeignete Anwendungsergänzungen bereitstellen zu können. Diesbezüglich interessante Perspektiven ergeben sich beispielsweise in der Wartung von Kalkulationsdatenstämmen oder bei der Erstellung von Materialauszügen für die Arbeitsvorbereitung. Als erste verfügbare Anwendung ist die Baustoffklassifikation in das Bauinformationssystem www.euroBAU.com integriert. Die Nutzung zur Produktrecherche ist kostenfrei.

Tom Cervinka

Handle die Problematik und seine Intuition für eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik. In den bestehenden Produktinformationssystemen vermisst Handle den praktischen Nutzen für die tägliche Arbeit von Planern und Ausführenden. Durch die internationale Normenharmonisierung und die von der EU geförderten und geforderten Warenverkehrsfreiheit für nicht transportsensible Produkte sehen sich die Bauschaffenden heute mit einer schier unüberschaubaren Menge an Bauprodukten konfrontiert. Während andere Branchen wie zum Beispiel die Elektroindustrie, Automobilzulieferer oder die chemische Industrie schon lange über ein Klassifikationssystem verfügen, sind alle bisherigen Versuche, eine derartige Standardklassifikation im Bauwesen umzusetzen, erfolglos geblieben. Die möglichen Prozessverbesserungen durch ein Produktklassifikationssystem, das bestehende Quellen für Artikelstamm- und Produktdaten sinnvoll ergänzt, sind überzeugend. „Neben der eigentlichen Produktauswahl, welche über das neue Klassifikationssystem wesentlich einfacher und detaillierter vorgenommen werden kann, profitieren auch andere Prozessschritte wie die Austauschbarkeit von Preiskatalogen, die elektronische Beschaffung oder die Baustofflogistik. Dasselbe gilt bei der Kalkulation von Bauleistungen, der Planung und Ausschreibung“, weiß Handle aus eigener Erfahrung zu berichten.

Eigenständige Lösung

Rund zweieinhalb Mannjahre Arbeitsleistung investierte Handle in sein „Steckenpferd“. Dabei bestand die ursprüngliche Grundüberlegung nicht darin, ein eigenständiges Klassifikationssystem für Österreich zu entwickeln, sondern bereits bestehende Klassifikationssysteme wie beispielsweise das deutsche bau: class, für den österreichischen Markt zu adaptieren. Im Rahmen der gemeinsam mit der Strabag veranstalteten Arbeitskreise zeigte sich jedoch, dass die Anpassung des deutschen Systems weder aus betriebswirtschaftlicher Sicht sinnvoll erscheint noch vor dem Hintergrund divergierender Baustoffzulassungen machbar ist.

Grundlage für die Entwicklung einer eigenständigen Lösung ist der von Handle seit zehn Jahren betriebene Industriedatenpool, der laufend aktualisierte Baustoff-Artikelstämme von mehr als 120 Industrieunternehmen in allen gängigen Datenformaten zur Verfügung stellt. Womit die Daten der Baustoffindustrie bequem in jeder ein-

bau.datenpool

Offener Industriedatenpool

zentrale Datenschnittstelle für Handel und Gewerbe

Der offene Industriedatenpool des europäischen Bauinformationssystems wird betrieben von der inndata Datentechnik GmbH und hat sich seit 1998 zur umfassenden elektronischen Datenquelle für alle Arten von E-Commerce-Applikationen im Bauwesen entwickelt.

Mehr als 130 Hersteller des Baustoff- und Bauproduktbereiches publizieren ihre Produktkataloge im offenen Industriedatenpool in einer E-Commerce-fähigen Qualität.

Die Preis- und Artikelstammdaten werden in jedem beliebigen Format zum Import in die Warenwirtschaft bereitgestellt. Derzeit verfügbare Datenformate: PRICAT/XML/BMECAT/DATANORM/CSV/EXCEL

www.industriedatenpool.com

KREATIVE BAUKONZEPTE
FÜR GEWERBE, INDUSTRIE

Haas
FERTIGBAU

HAAS Fertigungsbau
A-8263 Großwilfersdorf, Radersdorf 62
Tel.: +43/(0)3385/666-0, Fax DW 7026
grosswilfersdorf@haas-fertigungsbau.at
Gratis-Hotline: 0800/800 001
www.haas-fertigungsbau.at